

Calmer Wochenblatt

Nr. 117.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 18 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 20. Mai 1911.

Bezugsort: i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Fr. 1.25. Postbezugsort: f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1/2 jährl. m. Fr. 1.50, im Fernverkehr m. Fr. 1.80. Bestellg. in Württ. 80 Pfg., in Bayern u. Reich 48 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Die im letzten Quartal aufgerechneten Quittungsfarten sind, sofern sie dem Oberamt nicht schon vorgelegt worden, alsbald hierher einzusenden.
Calw, 19. Mai 1911.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

Bekanntmachung.

betr. die Belehrung über die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3–5°, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0° sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß hervorgerufen vermögen, welche man als Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß das im Eisfahrl oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter Umstand hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen ungeeignet machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60–70% (jedemfalls nicht über 75%) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instruments geschehen und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung selbst-eintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbst-eintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hievon den Beteiligten zur Nachachtung Eröffnung zu machen. Vergl. Min.-Erl. vom 29. August 1906, Min.-Amtsbl. S. 257.

Calw, 16. Mai 1911.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw 20. Mai. In dieser Woche weilte Oberstudienrat Dr. Reil aus Stuttgart

hier, um die Prüfung des Realprogymnasiums vorzunehmen. Die eingehende Visitation erstreckte sich auf sämtliche Klassen und Fächer. Wie wir vernehmen, hat sich der Examinator sehr günstig über den vorzüglichen Stand und die Leitung der hiesigen höheren Schulanstalt ausgesprochen.

Leonberg 19. Mai. (Zur Landtagswahl.) Die Volkspartei hat einstimmig beschlossen, auch im zweiten Wahlgang bei der Landtagsersatzwahl an der Kandidatur des Schullehrers Hartmann festzuhalten. Da bekanntlich die Sozialdemokratie dasselbe bezüglich ihres Kandidaten Schumacher beschlossen hat, so werden sich am nächsten Dienstag wieder die 3 Kandidaten von der Hauptwahl gegenüberstehen.

Stuttgart 19. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute zunächst einige Wahlen für die Ausschüsse vor und beriet dann den Bericht des Finanzausschusses über die Prüfung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts von den Rechnungsjahren 1907 und 1908. Berichtserstatter sind die Abgeordneten Dr. v. Kiene, Häfner, Reil, Kraut, Frhr. Bergler v. Berglos, Rembold-Gmünd, Dr. Eisele, Rembold-Malen, Dr. Lindemann, Diesching und Raef. Der Schlußantrag des Finanzausschusses, den Nachweis der richtigen der ständischen Verabschiedung angemessenen Verwendung der verwilligten Steuern in den Rechnungsjahren 1907 und 1908 für erbracht zu erkennen, wurde angenommen. Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer (Lehrergesetz). Abg. Böchner (Vp.) beantragte, den Entwurf dem Volksschulenausschuß zu überweisen. Die Abg. Schrempf (R.) und Heymann (Soz.) unterstützten diesen Antrag. Weber (Str.) erklärte sich namens seiner Partei ebenfalls mit der Ueberweisung des Antrags an den Volksschulenausschuß einverstanden. Kultminister v. Fleischhauer bemerkte, es sei eine nebensächliche Frage, ob die Lehrer in das Beamtengezet selbst aufgenommen werden. Der Grund für ein eigenes Lehrergesetz liege darin, daß man eben hier mit der Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse dieses Standes rechnen müsse. Auch die Verhältnisse der Lehrerinnen und der Arbeitslehrerinnen sollen mit diesem Gesetz geregelt werden. Möge es aus den Beratungen des Ausschusses in einer Form hervorgehen, die den Anschauungen und Bedürfnissen der Lehrerschaft entspricht. Räbel (D. P.) erklärte sich ebenfalls für Ueberweisung der Vorlage an den Volksschulenausschuß. Gegenüber einer Bemerkung des Abg. Rembold-Malen (Str.) führte Böchner (Vp.) aus, daß nach den bisher aufgestellten Statistiken über die Gesundheitsverhältnisse die Zahl der Erkrankungen bei den Lehrerinnen viel höher sei, als bei den Lehrern. Der Antrag Böchner wurde sodann angenommen. Hierauf begann das Haus die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstaltenverwaltung in der Finanzperiode 1911/12. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Str.) sprach namens seiner Freunde seine Anerkennung über gesetz-

liche Festlegung der Heubergbahn aus, bedauerte aber die Zurückstellung der Bahn Biberach-Uttweiler. Die Regierung habe den in Betracht kommenden Gemeinden eine recht bittere Enttäuschung bereitet. Redner hofft, daß die Exigenz für diese Bahn im nächsten Entwurf nicht wieder fehle. Schließlich beantragt er, Artikel 5 und 8 des Entwurfs an den Finanzausschuß zu überweisen. Röber (D. P.) ist mit dem Antrag v. Kiene einverstanden. Ministerpräsident v. Weizsäcker bemerkt, es sei nicht richtig, daß wegen des Bahnhofsbaus in Stuttgart die Nebenbahnbauten zurückgestellt werden. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Krug (Str.) und Bogt (B. R.), erklärt Dr. Räbeling (D. P.), der Grundsatz der Regierung, nicht mehr so viel Bahnen einzustellen, sei richtig. Redner kritisiert, daß die Eisenbahnverwaltung das Areal des Stuttgarter Bahnhofs nicht selbst verkauft und so den Bahnhofsbaum verbilligt habe. Nach Erwiderung des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker meint Diesching (Vp.) es sei bei dem Bau von Nebenbahnen nicht mit der genügenden Vorsicht vorgegangen worden. Er nimmt Bezug auf die bei verschiedenen Bahnen vorgekommenen Rutschungen. Man hätte die geologischen Verhältnisse besser beachten sollen und dann hätten auch die Mehrforderungen unterbleiben können. Zu bedauern sei, daß die Vermehrung der Fahrzeuge der Staatseisenbahn nur auf Schulden erfolgen könne. Ministerpräsident v. Weizsäcker gab Aufklärungen über die Vorkommnisse bei den Bahnbauten. Es sei übrigens neuerdings angeordnet, entsprechende Untersuchungen anzustellen, wie dies bei der Heubergbahn auch geschehen sei. Was bezüglich der Postgebäude an Wünschen vorgebracht wurde, so müsse er sich dahin aussprechen, daß diesen Wünschen wohl, wenn irgend möglich, meist entsprochen worden sei. Auch der Abg. Reßler (Str.) kam mit alten Wünschen und bat um deren nochmalige Prüfung. Redner dankte der Staatsregierung für die Einstellung der Exigenz für die Heubergbahn. Rembold-Malen und Rembold-Gmünd baten ebenfalls um nochmalige Berücksichtigung verschiedener Eisenbahnwünsche. Fischer (Soz.) erkannte an, daß die Regierung den Ausbau der Bahnen so ernst ins Auge faßt. Dem Antrag v. Kiene stimme seine Partei zu. Nach weiteren Reden der Abg. Maier-Rottweil, Schaible (B. R.), Röbler (D. P.), Dambacher (Str.) und Feuerstein (Soz.) schloß die Generaldebatte. Der Antrag v. Kiene auf Verweisung des Entwurfs an den volkswirtschaftlichen bezw. an den Finanzausschuß wurde angenommen und die Sitzung kurz vor 12 Uhr auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt mit der Tagesordnung: 2. Beratung des Hauptfinanzetats.

Stuttgart 19. Mai. (Erinnerung.) Heute vor 30 Jahren wurde die Stuttgarter Landesgewerbe-Ausstellung — 1881 — eröffnet. Es war jene Ausstellung, über deren Großartigkeit und Reichhaltigkeit in Württemberg und weit darüber hinaus jahrelang geredet wurde; zeigte sich doch damals, welch ungeheuren Aufschwung das württembergische Gewerbe während der 10jährigen Friedenszeit genommen hatte. Große Ehren und Anerkennungen wurden bei diesem Anlaß der schon 1848 ins Leben gerufenen

württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel gezollt, ihrem tatkräftigen Eingreifen war es zu verdanken, daß, angeregt durch die 1881er Ausstellung, 15 Jahre später am 6. Juni 1896 — die Sammelstätte für Kunst- und Gewerbeleiße — das Landesgewerbemuseum in Stuttgart, eröffnet werden konnte.

Stuttgart 19. Mai. (Von der Möbelmesse.) Auf der Möbelmesse war der Verkauf am heutigen dritten Tag sehr flau. Der größte Teil der zugeführten Möbel wurde von auswärtigen Händlern aufgekauft. Die Verkäufer auf dem Kübler- und Korbwarenmart, sowie auf dem Glas- und Porzellanwarenmart machten gute Geschäfte. — Auf dem Marienplatz waren auch heuer Karussells und Schaubuden aufgestellt.

Stuttgart 19. Mai. (Eine Zierde der Stadt.) Der Bau des Gustav Siegle-Hauses auf dem Leonhardplatz schreitet rüstig vorwärts. Das Haus wird hauptsächlich Volksbildungszwecken dienen. Den 1. Stock füllt ein großer Vortrags- und Konzertsaal mit 1200 Sitzplätzen aus. Im zweiten Obergeschoß werden Büroräume für Bureauzwecke eingerichtet, während im Erdgeschoß die Wilhelmshöhe untergebracht wird. Die Post bezieht die Räume im Februar nächsten Jahres.

Tübingen 19. Mai. (Von der Universität.) Durch die Dr. Sieglinschen großartigen Schenkungen ist unser archäologisches Institut zu einer Sehenswürdigkeit ersten Ranges geworden. Von unschätzbarem Wert sind die ägyptischen Altertümer, die Dr. Sieglin dem Institut überwiesen hat, und auch die Sammlung griechischer Vasen bietet manches eigenartige Stück. Die Schätze sind nun aufgestellt und dem Publikum zugänglich gemacht worden, wobei das ganze Institut einer gründlichen Neuordnung unterzogen wurde. Prof. Dr. Noack, der Leiter des Instituts, hat es sich angelegen sein lassen, durch mehrmalige, gut besuchte Vorträge in diese Kunst einzuführen. — Bei der gestrigen dritten Inmatriculation in diesem Sommersemester wurden wieder gegen 170 Studierende aufgenommen. Die Frequenz der Landesuniversität ist im Steigen begriffen.

Reutlingen 19. Mai. (Mehger und Statistik.) Der Fleischkonsum geht in unserer Stadt wohl hauptsächlich infolge der hohen Pfundpreise mehr und mehr zurück. Auffallend erschien es, daß im letzten Monat gegen 400 Stück Vieh weniger geschlachtet wurden, als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Mehger sagen nun, unter diesen Umständen sei eine Herabsetzung der Fleischpreise nicht möglich, auch sei im Bezirk kaum Schlachtvieh zu angemessenen Preisen zu bekommen. Die letztere Ansicht aber wollen die Viehbesitzer nicht gelten lassen, denn sie geben auf 5. Mai zu einer vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstalteten statistischen Erhebung des Schlachtviehs 1150 sofort verkäufliche Schlachttiere an, und zwar 140 Ochsen, 280 Rinder, 90 Kühe, 90 Kälber und 550 Schweine. Dabei liegen die Verhältnisse bei uns günstig, da der Bezirk bisher von der Maul- und Klauenseuche verschont blieb. Die Freie Fleischerinnung, der fast alle hiesigen Mehger angehören, bezeichnete in ihrer gestrigen Generalversammlung die Schlachtviehstatistik als eine Art Viehzählung, die anscheinend von unkundigen Leuten vorgenommen wurde. Schlachtvieh sei im Bezirk nur wenig vorhanden und nur zu außergewöhnlich hohen Preisen zu erwerben. Damit der Zweck solcher Statistiken tatsächlich erreicht werde, wird für künftige Fälle die Zuziehung von Fachleuten, also von Mehgern gefordert.

Bönnigheim O. A. Bönnigheim 19. Mai. Gestern abend gegen 10 Uhr kam das Fuhrwerk des Karl Fröhlich von hier ohne Fuhrmann nach Hause. Als man sich auf die Suche nach ihm begab, fand man den Besizer auf der Straße zwischen Botenheim und Bönnigheim in der Nähe der Bellevue tot auf. Der rasch herbeigerufene Arzt konstatierte, daß der Tod infolge Schlaganfalls eingetreten sei. Der allgemein beliebte und fleißige Mann hinterläßt eine zahlreiche Familie.

Göppingen 19. Mai. (Vom Rathaus.) In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Oberbürgermeister Dr. Red eine Erklärung über seine Bewerbung um die Stadtvorstandsstelle in Stuttgart ab. Nicht darüber, daß er sich beworben habe, sondern daß er seine Kandidatur in den letzten Tagen vor der Wahl, als sie aussichtslos geworden war, nicht zurückgezogen habe, wolle er sich äußern. Es sei nicht Eigensinn von ihm gewesen, vielmehr hätten Gründe vorgelegen, die er heute noch nicht in öffentlicher Sitzung bekannt geben könne, vielleicht biete sich später dazu Veranlassung. Der dienstälteste Gemeinderat Kübler gab eine von den Gemeinderatskollegien einstimmig gebilligte Erklärung ab, wonach die gesamte Bürgerschaft sich freue, daß die bewährte Kraft des Oberbürgermeisters der Stadt erhalten bleibe. Man sei überzeugt, daß das schöne Zusammenarbeiten der bürgerlichen Kollegien mit dem Oberbürgermeister, gestützt auf gegenseitiges Vertrauen, wie bisher so auch künftig durchaus erfreulich sein werde. Oberbürgermeister Dr. Red entgegnete kurz, er werde nichts unterlassen, um das gute Einvernehmen zwischen ihm und den Kollegien zu erhalten und zu fördern.

Tuttlingen 19. Mai. (Arbeiterbewegung.) Die Lohndifferenzen in den hiesigen Schuhfabriken sind nunmehr beseitigt und die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Von der oberen Donau 19. Mai. (Wachwetter.) Noch selten war ein Mai für das Anwachsen aller Segwaren und Walskulturanlagen so günstig wie der heutige, da er seit 14 Tagen bei ganz milder Temperatur und oft geradezu schwüler Luft fast täglich Regen bringt. Das Jahr wird darum voransichtlich ganz gute Futtererträge zu verzeichnen haben. Besonders das Adersfutter steht vielversprechend, während beim Wiesengras beim Anhalten dieser Witterungsverhältnisse mit Hochwasser und darum vielfach mit Verfaulung gerechnet werden muß. In den Gärten steht alles außerordentlich schön, doch ist die Baumbüte mancherorts nicht reichlich. Sollten die Bienen die jetzige Zeit gut ausnützen können, so müßte der Regen mehr aussetzen.

Kalen 19. Mai. (Zur Wurstvergiftung.) Die amtliche Untersuchung in der Wurstvergiftungs-Affäre durch das Medizinalkollegium in Stuttgart hat ergeben, daß das eingesandte Schweinefleisch einwandfrei ist. An dem Fleisch konnte nichts beanstandet werden, auch die stark rötliche Färbung des Fleisches hatte nichts Verdächtiges, da diese des öfteren aus irgend welchen nicht gesundheitsschädlichen Gründen beim Fleisch sich zeigt. Die Untersuchung des Medizinalkollegiums ist für die Behörden die maßgebliche, sie bietet die Garantie für eine einwandfreie Feststellung.

Baden-Dos 19. Mai. Der heutige Schaulug hatte eine große Zuschauermenge herbeigelockt. Auch Prinz Heinrich von Preußen und Prinz und Prinzessin Max von Baden waren anwesend. An dem Preisfliegen beteiligten sich 6 Piloten und zwar: Jeannin (Aviatik-Zweibeder), Dämmelin (Aviatik-Zweibeder), Ingenieur Brunhuber (Albatros-Zweibeder), Diplomingenieur Wittershäuser (Euler-Zweibeder), Girth (Strich-Eindecker), Robert Thelen (Bright-Zweibeder). Den Frühpreis von 300 M. erhielt Wittershäuser, den ersten Passagierflugpreis Brunhuber mit 500 M., den zweiten Girth mit 300 M. Brunhuber unternahm 4 Passagierflüge mit insgesamt 55 Minuten Dauer, Girth 5 Passagierflüge mit insgesamt 54 Minuten Dauer. An Preisen für Dauerleistungen waren 2400 M. ausgesetzt, davon wurden 2000 M. an folgende Flieger verteilt: Jeannin 167, Dämmelin 177, Brunhuber 573, Wittershäuser 281, Girth 526 und Thelen 240 M. Außerdem wurde ein Preis von 400 M. Brunhuber zuerkannt als demjenigen Flieger, der sich am längsten in der Luft aufhielt, nämlich 55 Min. Das Wetter war während der ganzen Veranstaltung günstig.

Berlin 19. Mai. In den Wandelgängen des Reichstages war gestern das Gerücht verbreitet, daß zu Anfang des nächsten Jahres eine neue preussische Wahlrechtsvorlage ausgearbeitet werden soll.

London 19. Mai. Der König und die Königin fuhrn heute nachmittag mit ihren hohen Gästen dem Kaiser, der Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, sowie mit dem Prinzen von Wales und der Prinzessin Mary in offenem Wagen nach Kensington zu den See- und Landkriegsspielen in Olympia. Als die Majestäten in der Hofloge Platz nahmen, präsentierten die Soldaten. Die vereinigten Musikkorps spielten die Nationalhymne und das Publikum brachte stürmische Hochrufe aus, die sich wiederholten, als der Kaiser die Ehrenwache besichtigte.

Vom Bodensee 18. Mai. Alle Freunde der Alpenwelt wird es interessieren, zu erfahren, daß zur Zeit die Schweiz Versuche macht, den Steinbock wieder in den Alpen heimisch zu machen. Das edle Hochwild, einst eine Zierde des Hochgebirges, ist bekanntlich vollkommen aus den Alpen verschwunden. In der Schweiz fiel 1809 das letzte Stück im Einsiedler. Im St. Gallener Wildpark wurden nun fünf Steinböcke aufgezogen. Die Familie setzt sich zusammen aus einem dreijährigen Bock, zwei zweijährigen Geißen, einem einjährigen Bock und einer einjährigen Geiß. Kauf, Transport und Aussteuer der Familie haben Bund und Kanton übernommen. In der letzten Woche wurden nun die 5 Tiere im Freiberggebiet der grauen Hörner und zwar auf dem Rappenlochäule aufgesetzt, zunächst noch in einem umfriedeten Raume, um die Tiere an die Höhenluft und an die neue Nahrung zu gewöhnen. Anfangs Juni will man sie dann der Freiheit des Hochgebirgslebens überlassen. Gelingt der Versuch, so wird er an anderen Orten der Alpen wiederholt werden. Möge es gelingen der Alpenwelt ein Stück verloren gegangener Poesie wiederzugeben.

Standesamt Calw.

Geborene.

10. Mai. Emilie, T. d. Johannes Hamann, Maschinenstrickers hier.
12. " Willy Alfred, S. d. Philipp Mast, Gärtnerbesizers hier.
- Getraute.
19. Mai. Jakob Michel, Hilfskassener hier und Luise Maria Neuffer hier.
- Getorbene.
15. Mai. Wilhelm Friedrich Pfommer, Bäckermeister, 80 Jahre 6 Monate alt.
19. " Johann Jakob Lamparth, Fuhrmann, 70 Jahre 11 Monate alt.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Calw.

In Sachen der Gründung des **Bezirkspferdeversicherungsvereins** finden zwecks Bekanntgabe der Statuten des Vereins und Aufnahme von Mitgliedern Versammlungen der Pferdebesitzer statt:

in Calw:

am Sonntag, den 21. Mai 1911, nachm. 3 Uhr, Branerei Dreiß;

in Würzbach:

am Sonntag, den 28. Mai 1911, nachm. 3 Uhr, Gasthaus zur Krone;

in Dedensfronn:

am Pfingstmontag, den 5. Juni 1911, nachm. 3 Uhr, Gasthaus zum Hirsch.

Die Pferdebesitzer des Bezirks, namentlich diejenigen von der Umgebung der Versammlungsorte werden zu diesen Versammlungen freundlichst eingeladen.

Calw, 19. Mai 1911.

Der Vereinsvorsitzende:
Regierungsrat Binder.

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Würt. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim. Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.



Zur Herstellung einer Wasserleitung für das Bahnhofs-
haus Posten 53 der Nagoldbahn (bei der Station Liebenzell)
werden folgende Arbeiten vergeben:
Grab-, Betonier- u. d. Maurerarbeiten 1000 M.,
Rohrleitungen mit Zubehör . . . 1190 M.
Die Unterlagen sind auf der Eisenbahnbauinspektion
Pforzheim, Luisenstraße 2 Zimmer Nr. 5, zur Einsichtnahme aufgelegt.
Sämtliche Arbeiten werden ungetrennt an einen Unternehmer vergeben.
Angebote, in Einzelpreisen ausgedrückt, sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bis
Mittwoch, den 31. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,
hierher einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart
der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Pforzheim, den 17. Mai 1911.

A. Würt. Eisenbahnbauinspektion.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Durchführung eines erhöhten Gehwegs an der westl. Seite des
mittl. Marktplatzes und teilw. Abgraben und Umpflastern des Vorplatzes vor
den Gebäuden daselbst vorkommenden
Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten
einschl. Lieferung von gekloppten Cementplatten . 1544 M.
die Pflasterarbeit 532 M.
sollen im Afford vergeben werden.
Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur
Einsicht auf, woselbst Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens
Freitag, den 26. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, eingereicht werden wollen.
Den 20. Mai 1911.

Stadtbauamt.
Hohneder.

Schmieh.

Brennholzverkauf.



Am Dienstag, den 23. ds. Mts., nachmittags
2 Uhr, kommen auf dem Rathaus
37 Rm. Nadelholz,
33 Rm. buchenes Brennholz
aus den hies. Gemeindewaldungen im öffentlichen
Ausschreib. zum Verkauf.
Kaufstetshaber sind eingeladen.

Den 19. Mai 1911.

Gemeinderat.

Berta König Gottlieb Niethammer
Verlobte.

Darmstadt.

Altengraben.

Mai 1911.

Nationalliberale (Deutsche) Partei. Ortsgruppe Calw.

Außerordentliche Hauptversammlung
findet am Montag, den 22. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Hotel Wald-
horn hier statt.

Tages-Ordnung:

1. Antrag auf Abänderung von § 5 der Satzungen.
2. Neuwahl des ganzen Ausschusses.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Kunstwaben

„Königinluft und Imkerfreude“ von Bienezüchtern
immer mehr anerkannt, empfiehlt

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 122.

30—32% phosphorsaures Kraftmehl
für Schweine, Rindvieh und Pferde.
Futterfalk „Marke B“, Bestes Mittel zur Aufzucht
und Mast!

H. Eidam, chem. Fabrik, Karlsruhe i. Bd.
Bezirksvertreter für das DM. Calw: Johannes Walz, Gipsstr., Telnach.

A. Forstamt Langenbrand. Reigholz-Verkauf.

Am Montag, den 29. Mai 1911,
vorm. 10 Uhr, in Unterreichenbach im
Schwarzwalddorf aus Staatswald
Steinlesberg, Brünle und Allmand:
Rm. 56 buch. Schtr., 58 Laubh-
und 23 Nadelh.-Anbruch.
Losverzeichnis unentgeltlich vom
Forstamt.

Schwarzenberg.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, wird auf dem
hiesigen Rathause die

Anstricharbeit

des Schindelschirmes am Schul- und
Rathause vergeben.
Unternehmungslustige sind freundlichst
eingeladen.

Gemeinderat.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

P. Dittus,
Vorstadt.

Boller-Gett

zu Bollen vorzüglich geeignet, empfiehlt
zu M. 1,55 die Flasche

Emil Georgii.

Friseur Hamann

beim Adler

empfiehlt seinen mit besten Apparaten
ausgestatteten

Damensalon.

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
Anzeichnung:
Diplome. — Silberne Medaillen.

Fenster- und Chaisenleder

in großer Auswahl von 50 J an
empfiehlt

Albert Wochele,
Lederhandlung.



Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
nach allen Weltteilen

Bremen - New-York,
zweimal wöchentl. direkt
oder über Southampton-
Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
Bremen

oder dessen Agenturen. In
Calw: Ernst Schall a. Markt,
Nagold: P. Schmid, Fa. Berg & Schmid
oder die Generalvertretung:
Passage Bureau Rominger, Stuttgart.

Laufmädchen

für sofort gesucht. Von wem, sagt die
Expd. ds. Bl.

Eine Monatsfrau

wird gesucht.
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Elsäßer Kopfsalat

3 Kopf 20 J

Soll.

Schlangengurken

Et. 30 J

Frische Schweminger Spargel

Pfd. 35 u. 55 J

empfehlen

Pfannkuch & Cie.,
Calw.

Einen bereits noch neuen Ponywagen

hat zu verkaufen
Chr. Stürner.

Unübertreffliches Zerfett,

in schwarz und braun, offen und in
Büchsen, empfiehlt billigt
Albert Wochele,
Lederhandlung.

Ca. 30 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
Jakob Hennelarth
beim Krappen.



Ein schwarz
mit braun gezeich-
neter

Dachshund

auf den Ruf
Walbine gehend, ist mir entlaufen.
Ich ersuche um Mitteilung über seinen
Verbleib und warne vor Ankauf.
Beathalter J. Sonne.

Girsau.



Einen 7/8 Jahre alten
Schwauzer
(Haitenfänger) hat zu
verkaufen

Karl Bach, Schleife.

Auch hat obiger einen Zweispänner-
Wagen buchene Prügel zu verkaufen.

Igelsloch.



3 Stück schöne
Schaff-
ochsen,

Gelbschaden, jetzt sogleich dem Verkauf
aus
Johann Georg Burthardt.

Waldcafé.

Bei günstiger Witterung Wiedereröffnung

Sonntag, den 21. Mai.

Zum Besuche ladet höflichst ein

Carl Schnauffer.



Zu hausgemachten Würsten

ladet auf Samstag und Sonntag freundlichst ein
Nafz z. Krone.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Dienstag, den 23. Mai 1911, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „goldenen Faß“ in Teinach freundlichst
einzuladen.

Johannes Annacht. Marie Steeb.

Abschgang 1/2 12 Uhr.

Bekanntmachung.

Wir haben am nächsten Montag, den 22. Mai, von morgens
8 Uhr in Hirjan im „Waldhorn“ einen großen Transport erstklassiges

Oberländer Vieh

aller Gattungen, worunter auch

2 Kühe samt Kalb

zum Verkauf, wozu wir Liebhaber freundlichst einladen

Isaak & Viktor Neckarsulmer,

Viehändler aus Nellingen.



Bekanntmachung.

Wir bringen einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe)

trächtige Kühe (Kälberkühe),
sowie hochträchtige Kalbinnen und
schönes Jungvieh

am nächsten Montag, den 22. Mai, von morgens 8 Uhr ab, auf
unsere Niederlassung, Gasthaus z. „Schwanen“ in Hirjan, wozu wir
Liebhaber freundlichst einladen.

Rubin & Salomon Löwengart

aus Nellingen.



Viehverkauf.

Bringe nächsten Montag, den 22. Mai, morgens 7 Uhr, einen
großen Transport

erstklassiger Milchkühe,

sowie starke Schaffkalbinnen

und Jungvieh

auf meine Niederlassung nach Emmingen ins „Lamm“, wozu Kaufs-
liebhaber freundlichst einlade.

Rubin Joseph Löwengart

aus Nellingen.



Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau des Herrn E. Kirmann, Missionssekretär in Bad
Liebenzell haben wir folgende Arbeiten zu vergeben:

Zimmerarbeiten 5100 M.

Gipsarbeiten 2000 M.

Die bezügl. Unterlagen können auf unserem Bureau in Liebenzell einge-
sehen werden. Die beschlossenen Angebote sind bis längstens Mittwoch, den
24. Mai, abends 6 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Heidenheim a. Br., den 20. Mai 1911.

Bad Liebenzell,

Schwarzwälder Bauhütte.

Schumacher & Braun, Architekten.

Montag, den 22. d. Mts., vormittags 8 Uhr, habe ich in
Calw im Gasthaus z. „Löwen“ einen großen Transport erstklassiger

Milchkühe (Schaffkühe),

trächtige Kühe

und trächtige

Kalbinnen,

schöne starke Stiere und schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einlade

Rubin Veit Löwengart.



Kommenden Montag, den 22. d. Mts., morgens
8 Uhr, bringe ich auf meiner Niederlassung im
Gasthof z. Röhle in Calw einen großen Transport
Vieh, worunter starke junge

Milchkühe,

eine samt Kalb,

gewöhnliche hochträchtige Kalbinnen,

3 Paar Stiere u. schöne Kinde

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst ein-
lade.



Julius Stern, Horb.

Harthausen Kirchenbau-Lose

à 1 Mk. bei
Friseur Wenz, Marktplatz.
Ziehung gar. Mittwoch, 24. Mai.

Ein tüchtiger

Malergehilfe

findet sofort dauernde Arbeit bei

Carl Kirchherr,

Maler- u. Lackiergeschäft.



**Spratt's
Hundekuchen**

fressen alle Hunde gern — seit
48 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert
reinem Fleisch u. Weizenmehl
— nicht aus gewürzten Abfällen
wie die nur scheinbar billigen
Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's
Hundekuchen, Geflügel- und
Kükenfutter bei

R. Hauber.

Althengstett.

Einen gutgehenden 2sperrigen
Bodengöppel

hat zu verkaufen

Gottlieb Rienzle.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblankettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Packetadressen gummiert,
Anhängesettel.

Gastspiel-Ensemble Heyschlag.

im Saalbau z. Bad. Hof

Sonntag, den 21. Mai 1911,

abends 8 Uhr,

Unsere Soldaten

(Militärswank)

Nachmittags 3 1/2 Uhr

(voraussichtlich letzte Sonntag-Nach-
mittags-Vorstellung)

Der verwunschene Prinz.

Eintritt für Kinder und Erwachsene:
60 J., 40 J., 25 J., 15 J.

Der Gesamtauflage des heut.
Blattes liegt ein Prospekt der Firma
Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. Br.,
über Dreisgauer Rosenanfang bei.

Siehe 2 Beilagen.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 117.

20. Mai 1911.

Privatanzeigen.

Central-Dampf-Wasch-Anstalt

von

Geschw. Speidel

Unterreichenbach

Telefon 10.

Wir empfehlen uns dem titl. Publikum von Calw und Umgebung in feiner Ausführung von

Herren- und Damen-Stärk-Wäsche Haushaltungs- und Hotelwäsche

jegl. Art,

bei sorgfältigster und schonendster Behandlung der Wäsche und billigen Preisen.

Die Wäsche wird durch unser Gespann kostenlos abgeholt und zugestellt.

Waschblocks werden gratis abgegeben.

Während der Sommerzeit Rasenbleiche.

Nagold.

Sämtliche Kupferschmiedarbeiten

für Brennerien, Brauereien und Fabriken, Doppelkessel für Mehlgger, auch zu Wasch- und Badezwecke sehr geeignet, Waschkessel, Kupfergeschirre für Hotels und Private, fertige prompt und billig und halte mich bestens empfohlen.

Auch besorge das Verzinnen von Geschirr.

Konzelmann, Kupferschmied.



Fütterf nur Faber's Trockenfutter

Niederlage bei: Fr. Lamparter, Calw
Gg. Kussmaul, Kaufm., Liebenzell.

Alle Gemüse erhalten besonders kräftigen Wohlgeschmack mit

MAGGI's Würze.

Stets erst beim Anrichten beifügen!
Bestens empfohlen von

Otto Stikel.



Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung,
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,
Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkammerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

1)

Die Stimme des Gewissens.

Roman von Arthur Rapp.

I.

Es war ein herrlicher Maimorgen. Die fast feierliche Stille des Waldes wurde durch das Heranrollen einer geschlossenen Kutsche unterbrochen. Das Gefährt lenkte von der Chaussee ab auf einen schmalen Feldweg. Nach ein paar hundert Schritten hielt der Wagen. Vier Herren entstiegen der Kutsche und schritten der Pforte des Waldes zu. In allen Mienen herrschte derselbe schweigende, düstere Ernst. Sie waren etwa fünf Minuten den Waldweg hinabgeschritten, als die vordersten beiden Herren das Zeichen zum Halt gaben. Eine Dichtung breitete sich vor ihnen aus.

Der eine von den beiden Männern sah nach der Uhr.

„Noch acht Minuten bis sechs!“ sagte er.

Er fasste den neben ihm Stehenden unter den Arm und entfernte sich mit ihm ein wenig von den andern beiden Gefährten.

„Wie ist Ihnen, Brunow?“ fragte er.

Der Angeredete, eine hohe, schlanke Gestalt, zuckte stumm mit den Achseln. Sein Begleiter sah ihm in das ernste, etwas blasse Gesicht.

„Sie sehen übermäßig aus,“ bemerkte er. „Ueberhaupt, ich habe Sie die halbe Nacht in Ihrem Zimmer auf und ab gehen hören. Eine schlechte Vorbereitung zu einer solchen Affäre, die Ruhe und ein scharfes Auge verlangt.“

Wieder erwiderte der andere mit einem stummen Achselzucken.

„Konnten Sie denn nicht schlafen?“ fragte der erste von neuem.

„Man hatte doch noch allerlei zu erledigen.“

„Freilich aber so ein paar Briefe sind doch bald geschrieben. Sie als Junggeselle hatten doch nicht viele Vorkehrungen zu treffen. Ueberhaupt, Sie kamen ja erst nach elf Uhr nach Hause.“

Brunow senkte den Blick vor den forschenden auf ihn gehefteten Augen.

„Die Bewegung in der frischen Luft tat mir wohl,“ erwiderte er. „Schlafen konnte ich ja doch nicht.“

„Wenn Sie sich wenigstens am Nachmittag noch ein bisschen eingeschlafen hätten!“

Die Augenlider des andern flirrten unruhig.

„Ich bin ja ohnedies ein passabler Schläfer,“ erwiderte er.

Der andere nickte und sein düsteres Gesicht erhellte sich ein wenig.

„Ja, da sind Sie! Na, nehmen Sie nur ihre ganze Ruhe und Ihre ganze Geschäftlichkeit zusammen, lieber Brunow, und brennen Sie dem brutalen Kerl eins auf. Am besten —“ die Stirn des Sprechenden legte sich in düstere Falten und ein Blick voll Haß und Feindseligkeit bligte aus den sonst so gutmütigen blauen Augen — „am besten Sie befreien die Welt von dem Scheusal!“

Der Angeredete zuckte zusammen; sein Gesicht wurde noch um einen Schatten bleicher und kehrte sich ab.

„Nun ja“, fuhr der Sekundant fort, „habe ich nicht recht?“ Er schlug dem neben ihm Schreitenden auf die Schulter. „Schon um der armen Frau willen! Haben Sie mir nicht erzählt, daß die Unglückliche bei dem rohen Menschen ein Leben wie in der Hölle führt?“

Jetzt flammte auch die Empörung in dem Stillen, Wortfargen auf. Er hielt seine Schritte an und packte mit einem impulsiven Griff die Hand des Gefährten.

„Das hat sie, Treumann. Zur Verzweiflung hat er sie getrieben. Es hat ja niemand eine Ahnung, wie furchtbar sie, fast vom ersten Tage ihrer Ehe an, gelitten hat. Es war eine Qual, das still mitanzusehen zu müssen und doch nicht helfen zu können.“

Auch seine Augen funkelten und ein brennender Haß prägte sich in seinen zuckenden Mienen aus.

„Nun also!“ erwiderte der mit dem Namen Treumann Angeredete.

„Zielen Sie gut! Und schaffen Sie der armen jungen Frau Frieden. Ueber das bisschen Festungshaft werden Sie auch hinwegkommen.“

Brunow machte eine abwehrende Handbewegung.

In diesem Augenblick trat einer der anderen beiden Herren heran.

„Es ist sechs Uhr!“

Treumann zog seine Taschenuhr und warf einen schnellen Blick darauf.

„Wahrhaftig!“

Er lauschte ein paar Sekunden angestrengt in der Richtung nach der Chaussee.

„Nichts? hm, merkwürdig! ... Ein Irrtum scheint mir doch ausgeschlossen?“

„Aber selbstverständlich. Wir haben doch alles ganz klar verabredet: Treffpunkt sechs Uhr früh im Walde zwischen Neumühl und Wolfsbagen, Jagen zwei, Gesteil vierzehn.“

„Nun also. Da muß etwas passiert sein. Oder glauben Sie, daß er kneift?“ Treumann heftete seine Augen mit einem spöttischen, gering-schätzigem Ausdruck auf seinen Mit-Sekundanten. Dieser schüttelte mit dem Kopf.

„Das glaube ich nicht. Für feig halte ich Saled nicht.“
 „Dafür halte ich ihn eigentlich auch nicht.“
 Der Sprechende wandte sich lebhaft an seinen Freund Brunow, der still neben dem vierten Herrn, der der ärztliche Teilnehmer war, beiseite stand. „Sie kennen ihn ja besser als wir, Brunow. Trauen Sie ihm zu, daß er noch im letzten Augenblick Angst gekriegt hat?“
 Die Augen des Gefragten flackerten unruhig und mieden den Blick des Freundes. Er zuckte nur stumm mit den Schultern.
 „Nein, nein,“ meinte wieder der zweite Sekundant. „Wenn er sich fürchtete, hätte er ja die Forderung überhaupt nicht angenommen. Irgend eine Ausflucht hätte er gefunden.“
 „Freilich. Wir müssen wohl annehmen, daß sich unterwegs irgend etwas Außergewöhnliches ereignet hat. Vielleicht Rabbbruch oder dergleichen. Es kann ja auch sein, daß schon zu Hause irgend eine Störung eingetreten ist.“
 „Jedenfalls müssen wir noch warten, stimmte auch der zweite Sekundant zu, „so fatal das auch bei so 'ner Angelegenheit ist.“
 Die Herren begannen wieder zu zweien auf und abzugehen. Der beiden Sekundanten und auch des Arztes bemächtigte sich eine von Minute zu Minute steigende Erregung. Immer wieder blieb der eine oder der andere stehen, um nach der Schaulsee hinüberzuhorchen mit gespannten Nerven und kaum zu beherrschender Ungeduld. Nur der Duellant selbst, der Guts-Inspektor Oswald Brunow, verharrte merkwürdig teilnahmslos. Er sah beständig düster, mit zusammengekniffenen Lippen zu Boden, schien aber ganz frei von der Aufregung und Spannung, die die andern Herren in jeder Bewegung und in jeder Äußerung an den Tag legten.
 Der Guts-Administrator Treumann von Neumühl hatte eben konstatiert, daß es noch fünf Minuten bis halb sieben Uhr sei, als plötzlich Wagentgerassel vernehmbar wurde. Das Gefährt kam hörbar im schnellsten Tempo heran.
 Wie eine Erlösung, eine Befreiung, kam es über die Anwesenden.
 „Endlich!“ rief Treumann.
 „Gott sei Dank!“ meinte der zweite Sekundant aufatmend...
 „Das Warten hat der Teufel erfunden.“
 Nur auf den Duellanten wirkte das Geräusch ganz anders. Ueber ihn kam jetzt mit einem Male eine starke Erregung, die in starkem Gegensatz zu der bisher von ihm gezeigten Apathie und die den andern sicherlich aufgefallen wäre, wenn sie nicht alle drei ihre Gesichter der Waldsiedlere zugekehrt und ihre Aufmerksamkeit ganz den Vorgängen außerhalb des Waldes gewidmet hätten. Sie vernahmen, wie der in scharfem Trab heranrollende Wagen nach dem Feldweg abbog, sie hörten die Rasse schaukeln und das „Br!“ des Kutschers. Wenige Minuten später tauchte die Erscheinung eines einzelnen Herren an der Lifere auf. Er näherte sich rasch den überrascht, verblüfft Dreinschauenden. Sie kannten ihn alle: es war einer der Sekundanten des Gegners, der Rittergutsbesitzer Herr von Wegern.
 Fragend, auf's stärkste befreundet sahen sich die drei einander an. Dann schritten sie dem Herankommenden erwartungsvoll, begierig auf seine Erklärung, entgegen.
 Herr von Wegern, der ein paar Schritte vor den ihn Erwartenden höflich seinen Hut lästete, sah erheitert und verblüht aus.
 „Das Duell kann nicht stattfinden, meine Herren,“ sagte er mit leuchtender Stimme, tiefen, düsteren Ernst in seinen Mienen. „Herr Saled ist in letzter Nacht ermordet worden.“
 (Fortsetzung folgt.)

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne lelle Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

Größere erstklassige landwirtschaftliche Maschinenfabrik
 sucht an allen Plätzen tüchtige und rührige **Vertreter und Agenten.**

Es wollen sich nur Herren melden, die bei den in Betracht kommenden Landwirten gut bekannt sind und Vertrauen genießen.

Gest. Offert. unt. B H 40570 befördert das Kontor d. Bl.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

4 Maurer und 3 Tagelöhner

finden sofortige Beschäftigung bei
G. Pfeiffer, Maurermeister.

Hausfrauen
 nehmen zum
ausputz
 nur
Hartmanns
Möbelpolitur,
 die beste für jede
 Art von Möbeln.



Für 10 Pfg.
 eine neue Bluse,
Für 75 Pfg.
 ein neues Kleid
 durch Färben mit
 Graunschön-
 haushaltsfarben!!!
 Zu haben in Drogen-
 handlungen und Apotheken

Ohne Geldanslagen

daher ohne jedes Risiko kann sich Jedermann einen hohen Verdienst verschaffen.
 Angebote nur von unbescholtenen Personen jeder Berufs-kategorie erbeten unter „Reell“ an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Sägmehl

à 1 M. pro cbm solange Vorrat gibt ab
Sägwert Funt, Unterreichenbach.



Andre Hofer

allein macht den Kaffee so fein!!

Josef Feigenheimer
 Telefon 2094 Stuttgart Friedrichstr. 52
Modernes Schuhhaus
 für alle Erzeugnisse der Schuh-Industrie
 :: Reiche Auswahl in allen Neuheiten ::
Kein Einheitspreis
 Jeder Schuh wird nach seinem realen Werte verkauft
Herz-Stiefel :: Dr. Diehl-Stiefel :: Ringia-Stiefel
 Auswahlendungen gehen franko.

Jüngerer Expedient,

vollständig vertraut mit der Expedition von Juwelier- und Uhrmacher-Cartonnagen, an flottes selbständiges Arbeiten gewöhnt, und auch imstande das untergebene Personal und dessen Arbeiten zu kontrollieren, zum Eintritt per 1. Juli gesucht.
 Offerten mit Fotografie und Gehaltsanspruch erbeten.

Paul Stierle, Pforzheim.

„Bühler“

b. D.R.-P. Amt in Oesterreich u. Schweiz eingetr.
Wer keine Heilung findet
 gegen Gicht, Reizen, Gliederweh u. Gelenkrheumatismus, kann Hilfe finden durch Bühler's selbst erfunden, 1000fach erprobtes Natur-Heilmittel u. in wenigen Tagen vollständ. Befreiung v. seinen qualvoll. Schmerzen.
 Unentgeltliche Auskunft erteilt
J. Bühler, Werkführer, Urach Württbg.

Schlosserei-Einrichtung.

auch einzeln, sehr billig zu verkaufen
Karl Dehm, Pforzheim, Altstädterstraße 27.

42,000 Mark

in verschied. Posten geg. I. Hypothek sofort und pr. 1. Juli **anzuleihen.**
 Schätz.-Urkunden erbetet
Gust. Friedlein, (Hypotheken) Stuttgart, Eberhardstr. 23.

Patent-Büros

Villingen i.B. Pforzheim i.B.
 Friedrichstr. 31 Tel. 514 Kappelstr. 2 Tel. 1455
 Strassburg i.L. Pergamentweg 4, Tel. 1541.

Schreiner oder Wagner

finden dauernde Beschäftigung bei
W. Stohrer, Maschinenfabrik, Leonberg.